



Nährstoffbericht 2017/2018

Fragen und Antworten auf einen Blick

Warum gibt es den Nährstoffbericht?

Der Nährstoffbericht wird seit 2013 jährlich durch die Landwirtschaftskammer Niedersachsen erstellt. Dabei werden das Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie (LBEG) und der Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) einbezogen. Der Situationsbericht schafft Transparenz und unterstützt das gemeinsame Verständnis, um notwendige Entwicklungsziele im düngerechtlichen Rahmen zu erreichen.

Was ist in diesem Bericht neu?

Die Daten des nun vorliegenden sechsten Berichts bieten ein vollständiges Bild, was im Jahr eins nach der novellierten Düngeverordnung in Niedersachsen passiert ist. Die Ergebnisse der gemeldeten Verbringungen von Wirtschaftsdüngern und Gärresten stammen aus dem Meldezeitraum 1. Juli 2017 bis 30. Juni 2018. Die Düngeverordnung trat am 2. Juni 2017 in Kraft. Zudem wurden erstmals die gemeldeten Nährstofffrachten einbezogen, deren Angabe bei der Meldung nach der Änderung der Niedersächsischen Verordnung über Meldepflichten in Bezug auf Wirtschaftsdünger mit Wirkung vom 1. Juli 2017 in Kraft getreten ist

Welche Mengen werden an andere Betriebe abgegeben?

Es werden die Bruttoabgabemengen nach Wirtschaftsdüngerart erfasst. Dazu gehören unter anderem Gärreste aus Biogasanlagen, Schweinegülle, Rindergülle und Geflügelmist. Die Bruttoabgabemenge aus

Nr. 41 /19 Sabine Hildebrandt		
Pressestelle Calenberger Straße 2, 30169 Hannover	Tel.: (0511) 120-2095 Fax: (0511) 120-2382	www.ml.niedersachsen.de E-Mail: pressestelle@ml.niedersachsen.de

176.000 Meldungen betrug rund 34,45 Millionen Tonnen (Vorjahr: 36,79 Mio Tonnen). Gegenüber dem vorherigen Berichtszeitraum bedeutet dies einen Rückgang von 2,34 Millionen Tonnen bzw. 6,4 Prozent bei den Meldungen. Nach einem stetigen Anstieg seit dem Beginn der Meldepflicht ist damit erstmals ein Rückgang zu verzeichnen.

Wie sieht der Dunganfall aus der Tierhaltung aus?

Die Berechnung des Dung- und Nährstoffanfalls aus den Tierbeständen ist nur annähernd möglich, da aus der Tierstatistik nicht alle Informationen hervorgehen, um eine exakte Berechnung vorzunehmen. Insgesamt ergibt sich aus der Tierhaltung für Niedersachsen ein Dunganfall von 47,3 Millionen Tonnen (Vorjahr 47,6 Millionen Tonnen), davon 36,7 Millionen Tonnen Gülle und 10,6 Millionen Tonnen Festmist. Der daraus resultierende Nährstoffanfall beträgt insgesamt 367.300 Tonnen Stickstoff (N-Ausscheidungen der Tiere ohne NH₃-Verluste) beziehungsweise 273.987 Tonnen Stickstoff gesamt (nach Abzug von Stall- und Lagerverlusten) sowie 139.492 Tonnen Phosphor. Der pflanzenverfügbare Stickstoffanfall beträgt 156.120 Tonnen Stickstoff. Gegenüber dem vorangegangenen Nährstoffbericht hat sich damit der Dunganfall um rund 304.000 Tonnen, der resultierende Nährstoffanfall um rund 1.400 Tonnen Stickstoff sowie rd. 670 Tonnen Phosphor (in P₂O₅) verringert.

Welche Veränderungen gibt es auf Landesebene?

Tiere

Gegenüber dem vorherigen Nährstoffbericht haben sich die Tierbestände der Rinder um rund 27.000 Tiere verringert. Die Tierplatzzahlen bei den Schweinen sind um rund 73.000 Tiere zurückgegangen, beim Geflügel um rund 394.000 Tiere gestiegen.

Biogas

Bei den 1.655 Biogasanlagen hat sich die Substitution von pflanzlichen Substraten durch Wirtschaftsdünger nicht weiter fortgesetzt. Die Verwendung von Wirtschaftsdüngern zur energetischen Nutzung hat sich gegenüber dem vorherigen Bericht um rd. 125.000 Tonnen auf 8,14 Millionen Tonnen verringert.

Phosphat (P₂O₅)

Absolut gesehen beträgt der Phosphatüberschuss oberhalb des zukünftig geltenden Kontrollwertes (10 Kilogramm pro Hektar) in den Landkreisen Cloppenburg, Emsland, Grafschaft Bentheim, Oldenburg, Rotenburg/Wümme und Vechta in der Summe rund 10.600 Tonnen Phosphat und würde eine Fläche von rund 138.000 Hektar beanspruchen. Damit ist das zukünftig evtl. bestehende Flächendefizit im Vergleich zum vorangegangenen Berichtszeitraum um rd. 24.000 Hektar gestiegen.

Stickstoff (N)

Für organische Düngemittel gilt die Obergrenze von 170 Kilogramm N pro Hektar als Durchschnitt für den Gesamtbetrieb. Wie im vorherigen Bericht kommt es in sieben Landkreisen zu einer Überschreitung. Gegenüber dem vorherigen Bericht hat sich die Überschreitung der N-Obergrenze in den Landkreisen Cloppenburg und Vechta aufgrund des dortigen Rückgangs des Nährstofftransfers (per Saldo wurden rd. 2.600

Nr. 41 /19 Sabine Hildebrandt		
Pressestelle Calenberger Straße 2, 30169 Hannover	Tel.: (0511) 120-2095 Fax: (0511) 120-2382	www.ml.niedersachsen.de E-Mail: pressestelle@ml.niedersachsen.de

Tonnen Stickstoff weniger aus den beiden Landkreisen transferiert) deutlich erhöht. Insgesamt beträgt die Stickstoffmenge oberhalb der Grenze von 170 kg N/ha absolut rd. 11.400 t N in diesen sieben Landkreisen. Die Menge hat sich gegenüber dem vorherigen Bericht um rd. 1.100 t N erhöht.

Welche Auswirkungen haben die Überschüsse auf das Grund- und Sickerwasser?

In 21 von 37 Landkreisen in Niedersachsen liegen die mittleren Nitratkonzentrationen im Sickerwasser infolge der hohen Stickstoffüberschüsse über 50 mg Nitrat/Liter. Wird eine mittlere Nitratkonzentration von nicht mehr als 50 mg/Liter angestrebt, müssten insgesamt 56.000 Tonnen Stickstoff eingespart werden. Von dieser Menge können lediglich ca. 47.000 Tonnen in den Ackerbauregionen grundwasserverträglich verbraucht werden – eine entsprechende Mineraldüngersubstitution von rd. 34.000 t N vorausgesetzt. Die restliche Menge müsste einer technischen Aufbereitung oder landesübergreifenden Verbringung zugeführt werden.

Ausblick

Angesichts regional zu hoher Nitrat- und Phosphorbelastungen, die das Grundwasser beeinträchtigen, und neuer düngerechtlicher Anforderungen besteht aus der Sicht des Landes in den nächsten Jahren ein außerordentlich hoher Handlungsbedarf. Vordringliches Ziel ist, die Betriebe in Niedersachsen zu unterstützen, das Nährstoffmanagement nachhaltig zu verbessern.

Im Rahmen der Haushaltsaufstellung 2019 wurde eine auf drei Jahre begrenzte Förderung von Investitionen zur Erhöhung der Güllelagerkapazitäten vom Landtag beschlossen. Insgesamt stehen dafür 10 Millionen Euro zur Verfügung. Die Anträge können ab Sommer gestellt werden.

Ende Februar 2019 startete das „Praktikernetzwerk Wirtschaftsdünger - Nährstoffmanagement für Wasserschutz in der Modellregion Oldenburger Münsterland“. Das Landwirtschaftsministerium und das Umweltministerium finanzieren das Vorhaben mit jeweils 150.000 Euro aus Landesmitteln. Die Förderung läuft bis 2021. Die Auftaktveranstaltung „Aufbereitung von Wirtschaftsdüngern“ findet am Donnerstag, 25. April, in Hannover statt. Das Netzwerk, an dem sich etwa 30 Betriebe beteiligen soll einen wesentlichen Baustein zur Schließung von Lücken überregionaler Nährstoffkreisläufen liefern. Im Mittelpunkt steht dabei die Separations- und Aufbereitungsmöglichkeiten so weiterzuentwickeln, dass die Wirtschaftsdünger in marktfähige Nährstoffe umgewandelt werden, damit diese deutlich zielgerichteter und effektiver als Ersatz für mineralischen Dünger im Pflanzenbau eingesetzt werden können.

Für folgenden Antrag der Landwirtschaftskammer Niedersachsen ist eine Projektförderung in der Abstimmung: Praxisorientierte Fortführung des Drittmittelprojektes Wirtschaftsdüngermanagement-Teilprojekt 3 (Ackerbauregion) und Erarbeitung von praxisgerechten Lösungen für den Einsatz organischer Nährstoffträger im integrierten Nährstoffmanagement in Ackerbauregionen (N-Acker) unter Berücksichtigung des Boden- und Wasserschutzes.

Nr. 41 /19 Sabine Hildebrandt		
Pressestelle Calenberger Straße 2, 30169 Hannover	Tel.: (0511) 120-2095 Fax: (0511) 120-2382	www.ml.niedersachsen.de E-Mail: pressestelle@ml.niedersachsen.de